

„Atalanta“ weiter auf Erfolgskurs

Wismarer Förderverein kümmert sich seit 25 Jahren um maritime Traditionspflege

Von Hans-Joachim Zeigert

WISMAR Aufgetakelt mit seinen rotbraunen Segeln ist Wismars ältester Traditionsegler „Atalanta“ der Hingucker. Mehr noch, dem gepflegten und einstigen Lotsenschoner von 1901 sieht man sein Alter höchstes aufgrund seiner schiffbaulichen Form an. Dank der Obhut seiner Fördervereinsmitglieder, die den gleichnamigen Verein inzwischen seit 25 Jahren mit Leben erfüllen, ist dies möglich. Vorgegangen sind sechs Jahre aufwendige Sanierungsarbeiten am Schiff. Damit verkörpert der betagte Oldtimer eine bewegte Geschichte zum Erhalt solch maritimer Kulturgüter.

Im Ergebnis trägt der stolze Segler seit 2001 die hansestädtische Flagge im Mast als segelnder Bootschaffer zu nahen und fernen Seereiszielen. Mitge-reist sind inzwischen tausende

Mitsegler. So war es kein Zufall, dass jetzt diese Vereinsarbeit im Bürgerschaftssaal des Wismarer Rathauses in Anwesenheit zahlreicher Gäste eine entsprechende Würdigung fand.

Denn genau dort wurde vor 25 Jahren und fast auf den Tag genau, am 1. November 1994, dieser Verein gegründet. Damals gehörten 18 engagierte Unternehmer, Kaufleute und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu den Gründungsmitgliedern. Das Nutzungskonzept von einst sorgt auch weiterhin dafür, die Kosten für den Betrieb und Erhalt des Schiffes zu decken.

Ein besonderer Schwerpunkt ist nach wie vor die Jugendarbeit, um das Abenteuer Seefahrt unter Segeln in seiner traditionellen Form zu vermitteln. Tugenden wie Kameradschaft, Teamgeist und körperliche Ertüchtigung sind so ebenso gefragt, wie das Erlebnis fremder Häfen im Sinne der hanseatischen Völkerverständigung. Diese besondere Art der Traditionspflege



Die „Atalanta“
FOTO: ZEIGERT



Unvergessen und legendär, der Segeltörn von Altbundeskanzler Helmut Schmidt und dem Premierminister Kanadas, Pierre Trudeau, im Juli 1978.
REPRO: ZEIGERT

wird inzwischen von mehr als 200 Vereinsmitgliedern getragen. Darunter befinden sich etwa 50 aktive Mitsegler, die sich zudem ehrenamtlich für Werterhaltung und Pflege des Schiffes einbringen. „Ein Jubiläum ist auch immer Rückblick auf Vergangenes“, so der Vereinsvorsitzende Peter Schurbaum vor etwa 100 geladenen Gästen. So beginnt der Geschichtsexkurs des damaligen Lotsenschoners „No. 1 CUXHAVEN“ auf der Werft von Jürgen Peters in Wefelsfleht. Eigner war die Hamburgische „Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe“. Mit Beginn des Maschinenantriebs endete 1930 für den Segler der Dienst im Lotsen-

wesen. Aus dem tüchtigen Lotsenschoner wurde die „Atalanta“. Die Kriegswirren überstand das Schiff unbeschadet. Von 1950 bis 1991 segelte der Schoner unter der Flagge des Hamburger Bankhauses M.M. Warburg, Brinckmann, Wirz & Co.

Zu den prominentesten Segelgästen gehörte Altbundeskanzler Helmut Schmidt, damals nicht nur guter Freund des Eigners, sondern einer der beliebtesten Sympathieträger und geachteter Staatsmann seiner Zeit. Durch seine Mitreise gemeinsam mit dem damaligen kanadischen Premier Pierre Trudeau im Juli 1978 nach Dänemark und 1979 beim Polenbesuch machte er

die „Atalanta“ berühmt. In die Jahre gekommen, zeichneten sich für den Schoner nach einer Generalinspektion Reparatur- und Werterhaltungsmaßnahmen in Millionenhöhe ab, Kosten die der Eigner nicht tragen wollte. So gelangte das Schiff als Schenkung an den Wismarer Förderverein.

Im Herbst 1993 fand die Überführung von Rendsburg nach Kirchdorf auf Poel statt. Auf der Poeler Bootswerft begann unter einem Wetter-schutz die Generalreparatur unter Leitung von Bootsbau-meister Rüdiger Haase. Er betreute später den Bau der Poeler Kogge.

Am Ende waren 40 Prozent des Rumpfes, der Spanten und

des Decks erneuert. Möglich wurde dies durch geförderte Maßnahmen im Bootsbau unter Trägerschaft der damaligen Wismarer Qualifizierungs- und Entwicklungsgesellschaft (QEG). Im Herbst 1997 war der Rumpf soweit seetüchtig hergestellt, dass der 28 Meter lange und 6,18 Meter breite Bootskörper von Kirchdorf nach Wismar geschleppt werden konnte. Auf dem ehemaligen Werftgelände begann der weitere Ausbau. Das endgültige Zuwasserlassen fand am 29. Oktober 1998 statt.

Im Sommer 2001 erhielt der Schoner zum 100. Geburtstag sein zweites Seglerleben zurück.